

Schwedische Staatsbürgerschaft als Abschluss der rechtlichen Integration von MigrantInnen

In Schweden sprechen wir heute von den „Staatsbürgern“. Das ist eine Übersetzung vom französischen Wort „citoyen“. Das inkludiert sämtliche Einwohner in Schweden oder in der Stadt Stockholm usw.. Wir machen keinen Unterschied zwischen Einwohnern oder Immigranten mit oder ohne Staatsbürgerschaft. Die Staatsbürgerschaft bedeutet nicht viel in Sachen Diskriminierung, Segregation und der gesamten Situation für das neue Schweden. Staatsbürgerschaft bedeutet zum Beispiel nicht, dass es einfacher ist, eine Arbeitsstelle oder eine bessere Wohnung zu erhalten.

Daten und Zahlen zur Einbürgerung in Schweden

- **Staatbürgerschaft erhält man durch:**
 - 1: Gesuch, Naturalisation
 - 2: Anmeldung (Kinder unter 20 Jahren und Personen aus skandinavischen Ländern)
 - 3: Geburt
 - 4: Adoption
 - 5: Legitimation (die Eltern heiraten)
- **Voraussetzungen bei der Antragstellung**

Man muss:

 - 1: die Identität nachweisen
 - 2: 18 Jahre alt sein
 3. permanent die Aufenthaltsgenehmigung haben
 4. in Schweden **5 Jahre** ununterbrochen gelebt haben
 5. Unbescholtenheit (keine Kriminalität, keine hohen Schulden)
- **Anmeldung**
 - Kinder, die im Ausland geboren sind
 - Sorgerechthaber für staatenlose Kinder
 - Skandinavien
 - Kosten 175 Schw. Kronen (= **18,- Euro**)
- **Kosten:**
 - Kosten: 1.500 Schw. Kronen (= **156,- Euro**) für eine Person
 - Flüchtlinge oder Staatenlose bezahlen nichts

Staatsbürgerschaftsansuchen, die im Oktober 2003 gestellt wurden, werden im November dieses Jahres behandelt.

Das schwedische Gesetz baut auf das Prinzip der Herkunft. Die Kinder erhalten dieselbe Staatsbürgerschaft wie ihre Eltern.

2004 haben 28.893 Personen die Staatsbürgerschaft in Schweden erhalten. 2003 waren es 33.222 Personen.

Ich habe gesagt, dass Staatsbürgerschaft oft nicht so viel bedeutet. Aber natürlich gibt es heute immer mehr Immigranten in politischen Positionen, in der Gesellschaft, im Arbeitsmarkt usw. Die Beiträge zur Entwicklung von Schweden finden wir überall.

Ein Teil der Einbürgerungen erfolgt nach Abschluss des Asylverfahrens. Diese Verfahren dauern oft viele Jahre und sind traumatisch für Asylsuchende. Sie können nicht arbeiten und die Wohnsituation ist katastrophal. Wir sprechen in Schweden von apathischen Kindern. Kinder, die nicht sprechen, sie essen nichts und ihre Situation ist ganz katastrophal. Diese Situation führt dazu, dass sich viele Asylananten verstecken und damit immer neue Probleme entstehen.

Wir hoffen auf eine Lösung im nächsten Jahr. Statt eines zentralen und bürokratischen Apparats, sollen im nächsten Jahr lokale/regionale Gerichte aufgebaut werden. Das Problem dabei ist, so viele und kompetente neue Richter zu finden und auszubilden. Wir hoffen, dass dies den Prozess bis zur Staatsbürgerschaft beschleunigt.

Zuwanderung, lokale Entwicklungsverträge

Doch haben wir wachsende Probleme mit gettogleichen Gebieten, speziell in größeren Städten. Ohne Zweifel gibt es Diskriminierung und Segregation (z.B. Arbeitsmarkt und Wohnen). In Schweden gibt es eine sehr lebendige Debatte über Diskriminierung in Restaurants und Nachtclubs. In Stockholm, der Hauptstadt, sind diese Beispiele wie ein Symbol der Diskriminierung.

Diese Situation verleitet zu Kriminalität und Isolierung. Natürlich gibt es auch ein Risiko von extremen Gruppen. Viele Immigranten kommen aus Kulturen mit keiner oder nur wenig demokratischer Tradition.

Die schwedische Regierung hat viele Versuche unternommen, diese Situation zu handhaben. Die Resultate sind vielleicht nicht überwältigend, aber wo finden wir den totalen Erfolg? In den Großstadregionen hat man einen Versuch mit speziellen Verträgen gestartet.

Die immer deutlicheren Tendenzen zu sozialer und ethnischer Segregation in den Großstädten in Schweden waren eine sehr starke Kraft für eine gesammelte schwedische Großstadtpolitik. Seit 1998 führt die Regierung eine nationale Großstadtpolitik. Übergreifendes Ziel ist, die Voraussetzungen für einen langfristigen Zuwachs mit neuen Arbeitsplätzen zu schaffen. Dadurch soll die soziale, ethnische und diskriminierende Segregation verhindert werden.

Ein zentrales Mittel um die Segregation zu unterbinden und eine positive Entwicklung zu erhalten, sind die lokalen Entwicklungsverträge. Sie werden die „Großstadtvertretung“ genannt. Durch langfristige Einsätze mit einer Perspektive von unten versucht man durch Zusammenarbeit Resultate zu

erreichen. Ein wichtiger Teil von dieser Arbeit ist die weitere Verfolgung und kritische Analyse der Erfahrungen.

Der Staat hat einen Entwicklungsvertrag mit sieben Großstadtkommunen unterzeichnet. Die Verträge behandeln gemeinsame soziale Einsätze und Einsätze in lokalen Wohngebieten. „Großstadt in Bewegung“ ist der Sammelbegriff für die Entwicklung in den schwedischen Großstädten. Der Staat unterstützt mit ökonomischen Beiträgen, und die Kommunen oder Gemeinden führen lokale Projekte durch.

Viele hundert Projekte wurden in Gemeinden durchgeführt, die sozioökonomisch und ethnisch zu den am meisten segregierten Großstadtgebieten gehören. Diese Gemeinden haben zwischen 3.500 und mehr als 24.000 Einwohner.

Die Grundvoraussetzungen variieren sehr stark.

Mann hat acht verschiedene übergreifende Ziele identifiziert:

1. Beschäftigungsentwicklung. Wir wissen nicht ob die Veränderungen in der Beschäftigung auf lokalen Verträgen basieren oder von generellen Veränderungen im Arbeitsmarkt kommen.
2. Die Reduktion der Sozialhilfe ist auch nicht fertig analysiert.
3. Spracheinsätze haben einen Fokus auf Kleinkinder und Schulkinder gehabt. Die Bedeutung von Zweisprachigkeit ist sehr groß.
4. Ausbildung für Erwachsene. Hier sind die Resultate nicht fertig analysiert. Diese Frage ist verbunden mit dem Arbeitsmarkt, der Reduktion der Sozialhilfe und einer generellen Erhöhung des Bildungsniveaus.
5. Gesundheitseinsätze. Dieses Ziel ist noch beinahe unmöglich zu beurteilen.
6. + 7. Gemeindeentwicklung und Sicherheit sind wichtige Fragen um die lokale Kriminalität zu reduzieren.
8. Die Analyse von Demokratie und Beteiligung unterstreicht, dass es schwierig ist herauszufinden was spezifisch zur Demokratie gehört und was der Einfluss peripherer Aktivitäten ist.

Die Auswertungen ergeben, dass es einen deutlichen Riss zwischen Ziel und Einsatz gibt.

Das hoch gesetzte übergreifende Ziel, die soziale, ethnische und diskriminierende Segregation zu brechen, ist übermäßig und unrealistisch im Verhältnis zu dem, was möglich ist in den betroffenen Gemeinden mit lokalen Entwicklungsverträgen zu erzielen.

Der Riss zwischen Theorie und Praxis führt zu Frustration und Enttäuschung. Das schwedische System mit Entwicklungsverträgen ist ein Projektssystem und es gibt ein großes Risiko, dass man auf lange Sicht hin verliert.

Die Perspektive von unten hat eine starke ideologische Dimension, ist aber nicht definiert. Das Risiko ist, dass man Menschen mobilisiert ohne zu wissen warum oder wofür.

Die erfolgreichsten Gebiete sind Zusammenarbeit und Sprachentwicklung.

Undeutlich ist, ob sich die Einsätze an den Einzelnen oder an die Gemeinde richten. Wünschen wir zum Beispiel, dass der Einzelne eine Wohnkarriere macht oder soll die erfolgreiche Person für immer in der Nachbarschaft bleiben? Eine starke Identität in der Gemeinde zu entwickeln bedeutet vielleicht das wir die Segregation verstärken.

Ein weiterer Aspekt ist, wie wir die Kommunikation zwischen den ausgesetzten Gebieten und den übrigen, weiter entwickelten Teilen der Gemeinschaft verbessern können.

Für die Auswertung der Entwicklungsverträge hat man viele Universitäten und Hochschulen hinzugezogen.

Eine einfache Antwort für die Zukunft in Schweden gibt es nicht. Es gibt auch viele andere Aspekte, wie z.B. die Segregation zwischen verschiedenen Immigrantengruppen. In Malmö in Südschweden haben wir zum Beispiel eine Arabische Gemeinschaft, die beinahe eine eigene Gesellschaft aufgebaut hat. Es gibt viele Fragen für die Zukunft und keine utopischen Lösungen.

Was ich gesagt habe, klingt vielleicht etwas provokativ. Ich meine also, dass die Staatsbürgerschaft nicht so viel bedeutet, wie wir hoffen. Die Probleme von Integration und Segregation verbleiben. Ich meine persönlich, dass das gewöhnliche europäische System mit Regulierungen und Kontrollen überholt ist. Wir brauchen eine Liberalisierung in Europa. Aber dies ist eine andere Diskussion...

Dankeschön